

Universitätsbibliothek Paderborn

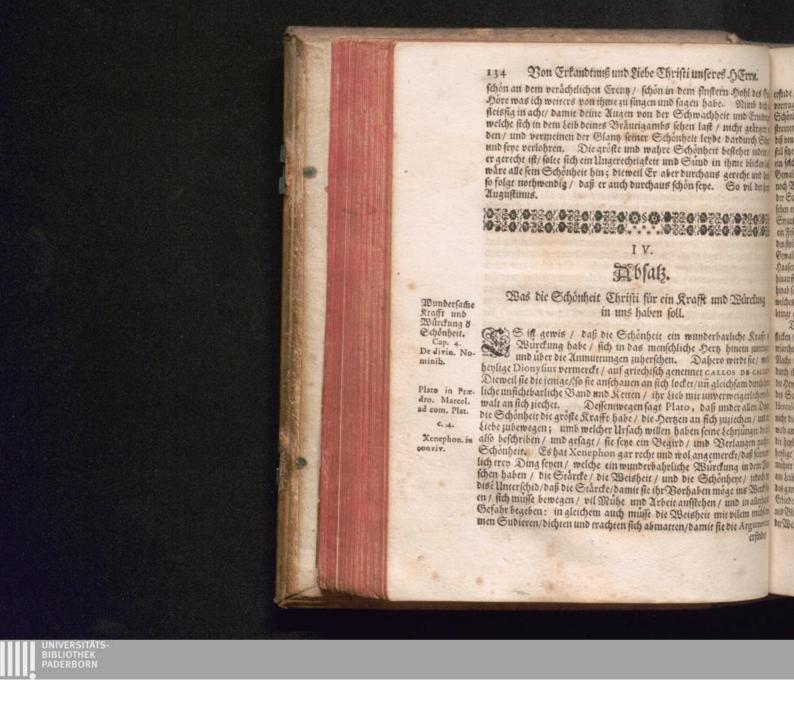
Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands: Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich; Jn Vier Bücher Abgetheilet

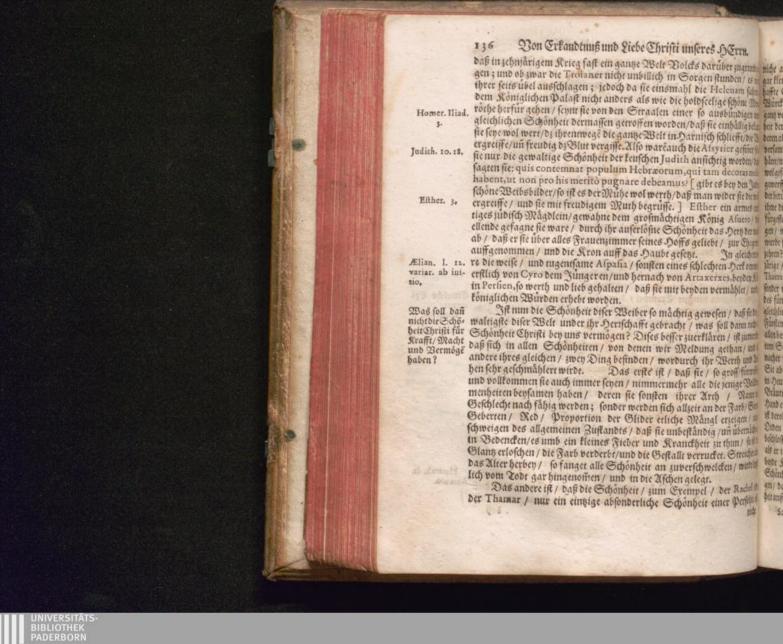
Saint-Jure, Jean-Baptiste
Jngolstadt, 1676

IV. Absatz. Was die Schönheit Christi für Krafft und Würckung in uns haben soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-47643

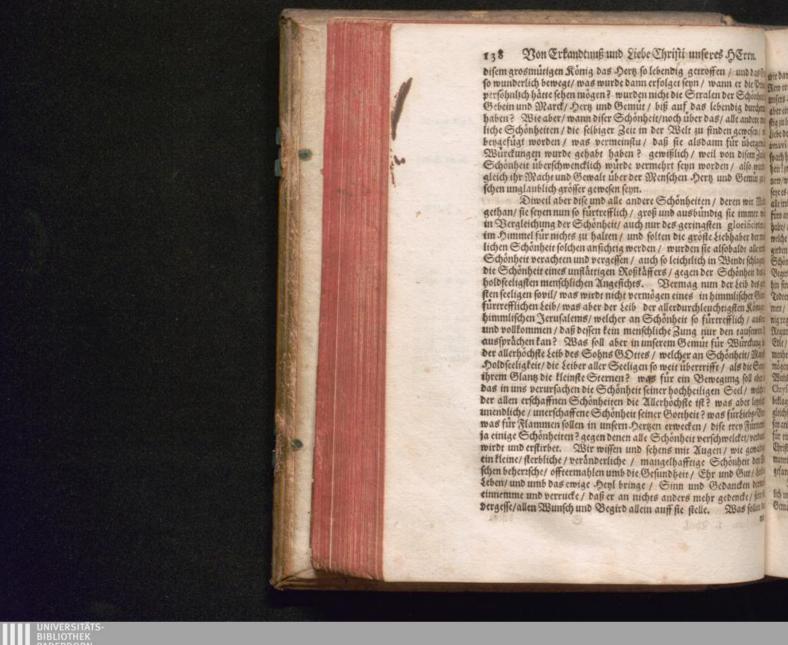


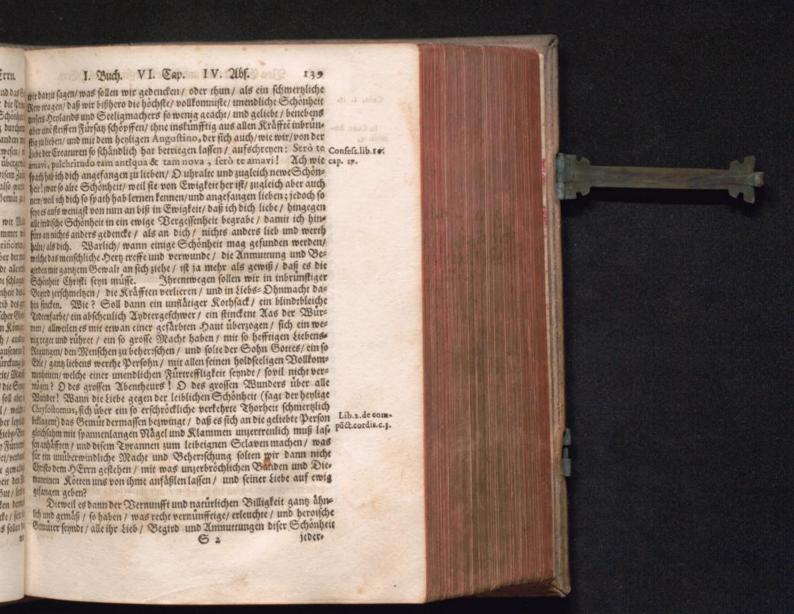
BIBLIOTHEK PADERBORN



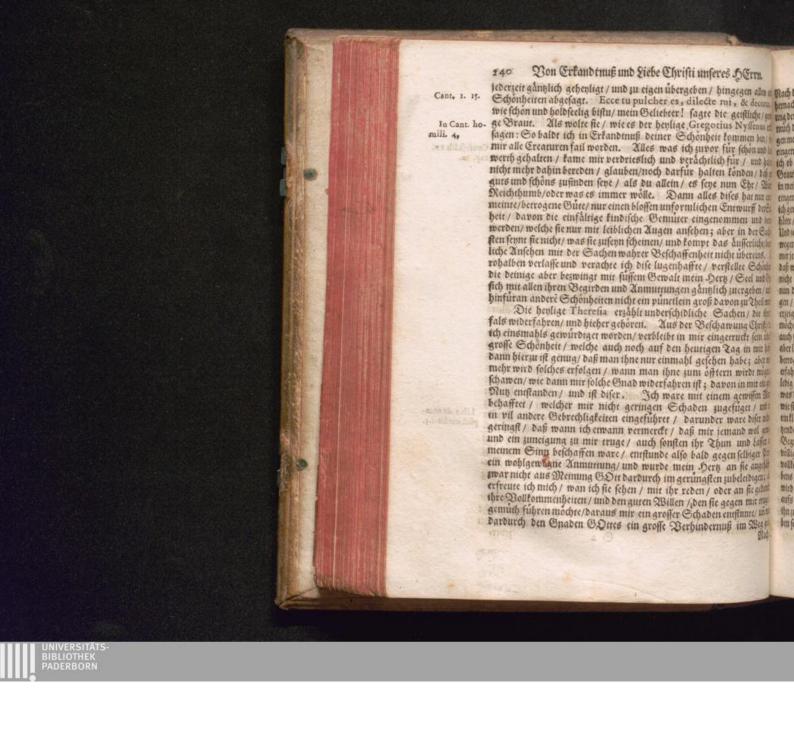
I. Buch. VI. Cap. IV. 266. sugumbe nicht aber der Schonheit aller oder viler schonen Perfohnen / und babero en/ es au flem und gering. Wann nun die fo fleine / geringe / und mangelsam file boffe Schonheiten in fo groffem Ansehen gewesen / und so verwunderliche jone 29- Burdungen gehabt / mas wurden fie bann nicht vermoge haben / wann fle ibigm = ams vollfommen und ohne allen Mangl gewefen waren? wann Die Schone alligbila bur ber Rachel / Die Schonheit Der Thamar / Der Helena, fambe allen ans ffelde 3 damabfonderlichen Schonheiten / Die jemahl gewefen / in ein Perfohn follen gefine's befinblet / und vereiniget werden / alfo daß ein folche Perfohn benfamen ordente bluemiche allein mas in der Rachel das schonfte mare / und dem Jacob fo orasme migifallen / fonder auch was an der Thamar den Amnon franct ju Bett ben im gmerfin / und alfo von allen anderen Schonheiren gu reben / geftalten bann fieden dubauhmbre Appelles / ba er ein vollkommes Runft - fluck machen wollte / armes he befunf ichonfte Beibebilder/fo in gang Briechenlande gufinden waren/ fueto h füngfelt und mas an jeder das schonfte ware / in sem Kunft fluck eingetras ergden gul mas wurde ein folche Schonbeit niche für Wunderwerck ihun / wie r Shan mute fiemiche aller Menfchen Bergen mit liebs Brunft anftecten und vergleichen johrn? gewislich wurde Jacob umb ein folcheR achel nicht nur ein vierzebenterform plage / fonder lebenslange mubfeelige Dienftbarkeit aufgeftanden / und endag. Tame ben Amnon nicht allein in ein schwer verdriesliche Krancheit / hla/m send mit den gewissen Todt selbsten gesturt haben. Joanna Alphons de fimfren Konigs in Portugal Tochter wurde von wegen ihrer unvers ann na fimlin der gangen Christenheit zur She begehret; sonderlich aber und vor alleibewarben sich umb sie ihrer tren, als Ludovicus der XI. für seinen ele an / mel tm Gohn Carle ben achten. Maximilian Erpherzog gu Offereich / herth unt's nicher Romifcher Ranfer. und Richardus ber tritte Romig in Engelande. fum Gu aber führe hohere Anichtag / motre fich mit feinem Potentaten der Bele ge Bellin Manus m Deurath einlaffen / damit fie den Konig Simmels und der Erden zum Beungam erlangen / und ihme all ihr Schonheit / welche Sie von feiner arb/E= hand empfangen/auffopfferen / henligen und gant ju eigen schenchen mochtes fi berehalben mit Berwilligung ihres Derm Batters in den fehr firengen igen / III Dom ber Dominicanerin eingerretten / und barinn ihr leben in Denligteit n/ 681 Man fagt daß obgedachter Ronig Ludovicus in Franchreich de uter Abbildung gufeben betommen / fich nicht endthalren tonden / auff treidan tote Anie mbergufallen / Gott den Schopffer in ber fo verwunderlicher Chanhett feiner Creatur guloben und benedenen / benebens ihm danctzufaminist Racheld am/ baf er ihn gewurdiger habe / die Abbildung einer fo vollkomner Schon-perfelt biranficheig zuwerden. Wann nun dife die bloffe ohnlebhaffee Bildinus/ Santjure. I. Theil.

BIBLIOTHEK PADERBORN





BIBLIOTHEK PADERBORN



Strn.

at nur m

urff daßi und data der Gub creins.

Schiede

cel umble geben/#

1. Eheilm

/ Die ihr

Christi e fein ile en mir bi

rde moss

miras व्यक्ति क ct / mis Defer mi

wol at id Lasta i biger for

e angelië

idigen;

fic geles

mir my nte/min 2B45

e decom bemach einigen Menschen nimmermehr gesehen / ob deme ich in Bergleichs-lichte/m mater Schonbeit Christi einiges Wolgefallen gehabt hatte / oder mein Gesestenung mich darvon hatte konden eingenommen werden. Dann wann ich nur die Aus nuch darvon hatte konden eingenommen werden. dann wann ich nur die Austen dun in gemeines Gemuths auf die Vildnuß Ehristi geworffen die in meiner Seel donumd it ingetruck zusehen ware / befande sich mein Gemuth so frey und ledig / daß und dan ich eb allem / was mir seitebero zusehen vorkommen / ein Abscheuen und en / das Oransubabe / gegen der furrerestichen holdseligen Schonheit / welche sich in meinem Deplande sehen last; es hat mich auch sein Ansprach dermassen. tingmommen / baf ich nichts anders weder wiffen noch horen will / und wolte insmommen / das ich nichts anders weder wisch foren with / time weite ich semislich also gesunter sein / wan er nur ein einhiges wort zu mit geredt hat / mm aber hat er mich gewurdiget wil mahl mit mir Gespräch zuhalten. Undichhalte es sur ein unmöglichs Ding / (wann mich anderst der Henlandt wegenmeiner Gunden nicht aller seiner Gedächtnuß berauchen wirdt:) daß mritmande das Gemuch dermassen könde einnemmen / und gesangen halten/ baf manich mich nur mit eine augenblifliche Bedancte feiner erinneren wirdt/ mide alfo bale mein porige Frenheit widerumb erlangen wurde. Dieweil ich um dernaffen meines Bergens Frenheit verfichert bin / hat es fich sugerra. gm / baf ich mich gegen einem meiner Beichtvatter etwas freundtlichers minat / wie er foldhes vermerett / beforgte fich der gute fromme man / es mobit ben mir ein unordentliche bieb gegen ihme eingeriffen haben / gabe mir auch feldes mit ernftlichem unwilligem Angefiche genugfam guverffebn; ich aberlachte mir genug darüber / daß er fich aus gottfeeliger Gorgfaltigteit alfo buregen. er hat aber nach und nach feinen Behler erfennet / und eigentlich gabren/daß mein Gemurh von allen dergleichen Annuntungen ganglich fren ldig fene. So vill die Seraphische Theresia. Aus welchem suschen/ masdie Schönheir Christi vermag / und ob wir gleichwol solche nicht geschen mitse/ sent wir doch verzwist / daß sie von seiner Bollsommenheie nur tinfleinen Partiel gefeben/und er bundert und aber hundert taufentmahl glans hmber als die Sonn mit so lebendigen Stralen / groffer Maneflatt / und Begriff aller Jurreffligfeit / daß es ihro unmöglich ware / ihne seiner tolligen Schönheit nach anzuschauen : benebens konden wir ihne auff ein tollfomnere/gewifere Beis anfchauen/mit den Augen eines lebendigen Glaus bons / wordurch er uns in 2Barbeit / wie er an ihme felber ift / suerfennen mind borgeffellt/ und wir allerdings ficherlich vergwift fennt / daß er über alles enfs bochfte liebenswerth / baß wir von rechtswegen aufe bochfte verpfliche imielieben / und feiner Schonheit alle unfere Anmuttungen ju eigen überges

V. 266.